Der Fallenteufel steckt in Details

Untermieter in der Praxis? Ärztliche Berufsordnung beachten!

Eine orthopädische Praxis darf keine Räume an einen Orthopädietechniker untervermieten. Spätestens Hinweisschilder, die in der Praxis auf den Untermieter verweisen, wären eine „Empfehlung“, die gegen die ärztliche Berufsordnung verstößt. So entschied kürzlich der Bundesgerichtshof (BGH).

Im Streitfall geht es um ein Ärztehaus in Regensburg, in dem sich ein Orthopädietechniker und eine Facharztpraxis für Orthopädie befinden. Der Orthopädietechniker wirft dem Arzt vor, er habe einem Wettbewerber aus einem 45 Kilometer entfernten Ort einen Raum untervermietet. Dort würden Leistungen eines Sanitätshauses und auch orthopädiotechnische Leistungen erbracht, ohne dass ein Meister für Orthopädietechnik anwesend wäre. Mit seiner Klage macht der Regensburger Orthopädietechniker geltend, sein Wettbewerber

verstoße gegen das in der Handwerksordnung enthaltene Gebot der Meisterpräsenz. Außerdem lasse er sich durch die orthopädische Praxis entgegen den Regeln des ärztlichen Berufsrechts Kunden zuweisen. Nach Niederlagen des Orthopädietechnikers in beiden Vorinstanzen ließ der BGH die Revision zu und gab nun doch dem Kläger Recht. Danach ist die Tätigkeit in der Arztpraxis nicht nur ein untergeordneter Nebenbetrieb, sondern eine Zweigstelle, „die dem Gebot der Meisterpräsenz unterliegt, wenn dort wesentliche Tätigkeiten des Ortho-

pädietechnikerhandwerks erbracht werden“. Der Meister müsse zwar nicht ständig anwesend, aber „binnen weniger Minuten vor Ort sein können“. Gerade bei Gesundheitshandwerken sei wegen der gegebenenfalls weitreichenden Folgen mangelhafter Arbeit „für jede Betriebsstätte ständige Meisterpräsenz zu verlangen“.

Zudem beteilige sich der Konkurrent durch seine Einmietung in der Arztpraxis als „Anstifter oder Gehilfe“ an unzulässigen Empfehlungen durch die Ärzte. „Ein Arzt, der in seiner Praxis einen Raum für die Tätigkeit eines Orthopädietechnikers bereithält und Schilder duldet, die den Weg dorthin weisen, spricht damit gegenüber seinen Patienten eine entsprechende Empfehlung aus“, so die Karlsruher Richter. Das verstoße gegen die Bayerische Berufsordnung für Ärzte.

Martin Wortmann

Hier steht eine Anzeige.